

Ausdruck. Ein bisschen zu „konfessionslastig“ erscheint das Buch allerdings dadurch, dass die nichtkatholischen Bewohner nahezu ausgeklammert bleiben. Wichtig für eine Ortsgeschichte sind die Beiträge über die Heimatvertriebenen, Vereine, Gewerbe, Persönlichkeiten und jüngsten Schicksale des Ortes. (Warum man aber die dem Kulturkampf des 19. Jahrhunderts entstammende, dem historischen Befund völlig widersprechende Anti-Luther-Hetzpropaganda als „Sage“ aufwärmt, erscheint indes fragwürdig.)

Schön ist die Bebilderung – man hätte gern sogar noch mehr, vor allem historische Abbildungen, gefunden! Man freut sich über vieles, was man über den heutigen Teilort der Stadt Brackenheim erfährt.

Dr. Otfried Kies

Baden-Württemberg - Das Land in seinen Kreisen. Der Landkreis Heilbronn, hg. vom Landesarchiv Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Landkreis Heilbronn. 2 Bände mit insgesamt 1194 Seiten und über 1000 zu- meist farbige Abbildungen, Karten und Grafiken. Thorbecke Verlag Ostfildern 2010.

Am 19. November 2010 haben das Landesarchiv Baden-Württemberg und der Landkreis Heilbronn ein neues zweibändiges Standardwerk zum Landkreis Heilbronn und seinen Städten und Gemeinden der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Kreisbeschreibung setzt die lange Tradition der ehemaligen württembergischen Oberamtsbeschreibungen des 19. Jh. fort. Ihre regionalgeschichtliche Bedeutung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Neben der Beschreibung der reizvollen Landschaft vermittelt das zweibändige Werk mit seinen zahlreichen Abbildungen und Schautafeln einen umfassenden Einblick in Geschichte und Kultur des Landkreises, Natur und Klima, Herrschaft und Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Berücksichtigung finden ebenso Kirche, Bildung und kulturelle Besonderheiten der Region. Die von einer Fachabteilung des Landesarchivs unter Heranziehung von 65 Mitarbeitern erarbeitete Kreisbeschreibung ist die letzte in der Reihe "Baden-Württemberg - Das Land in seinen Kreisen". Aus finanziellen Gründen setzt das Land die Reihe bedauerlicherweise nicht mehr fort.

Dr. Wolfram Angerbauer

Enrico De Gennaro: Führer durch das Römermuseum Güglingen und die Archäologische Freilichtanlage. Schriftenreihe des Römermuseums Güglingen Band 1., Güglingen 2010. 276 Seiten, kartoniert, mit zahlreichen farbigen Illustrationen.

Als im letzten Jahr ein Begleitband zu der Sonderausstellung des Hildesheimer Silberschatzes als „Band 2 der Schriftenreihe des Römermuseums Güglingen“ schien, durfte man das als Verheißung eines offenbar bedeutenderen ersten Bandes dieser Reihe verstehen. Die Verheißung hat sich nun erfüllt in einem wahrhaft opulenten Führer durch das Römermuseum, einem eineinhalb Kilo schweren Band in imposantem DIN-A4-Format. Laut Vorwort will dieses Buch ein umfassender Führer durch das Römermuseum sein, der außer einer fotografischen Dokumentation sämtlicher Ausstellungskomplexe namentlich auch die vollständigen Texte der Museumsdidaktik zu einer Nachbereitung des Museumsbesuchs enthält.

mehr, indem es der Darbietung des reichen Fundmaterials so folgt, wie dieses im

Güglinger Museum mit vielen Rekonstruktionen und Modellen in einem lebendigen Lebenszusammenhang gezeigt wird, zu einem wahren Kompendium der provinzialrömischen Kultur geworden. In übersichtlicher Gliederung werden ausführlich und kompetent deren verschiedene Aspekte behandelt, wobei sich viele Abschnitte zu regelrechten kleinen Monographien auswachsen, w.z.B. die Kapitel über das Bestattungswesen (obwohl man in Güglingen noch keine Gräber gefunden hat!), das Münzsystem, das Handwerk, das Badewesen. Nur das Militärwesen fehlt dabei, weil ja der Güglinger Vicus eine reine Zivilsiedlung war. Die Texte sind in zusammenhängender Darstellung auf gutem inhaltlichem und sprachlichem Niveau und auch für Laien sehr lesbar geschrieben. An vielen Stellen, besonders auch im großen Teil über die Religion (Güglingen war in dieser Beziehung eine ganz besonders ergiebige Fundstätte), sind gut gewählte lateinische Originaltexte mit Übersetzung eingefügt. In dem Schlussteil über die Freianlage ergeben sich viele Wiederholungen zu schon vorher Gesagtem, was aber durchaus dem Charakter des Buches als einem Führer, den man am jeweiligen Ort in die Hand nimmt, entspricht.

Was die Darstellung der römischen Provinzialkultur in diesem Buch noch besonders anschaulich macht, ist die üppige Bebilderung mit zum größten Teil hervorragenden farbigen Fotografien, wobei zwar vorzugsweise die Güglinger Funde abgebildet sind, aber auch zur Vervollständigung Bilder aus der übrigen römischen Welt herangezogen werden. Man würde sich nur bei manchen Gegenständen eine Größenangabe wünschen, weil die Bilder im Dienste eines lebendigen Layouts in sehr verschiedenem Maßstab gehalten sind. Klare Rekonstruktionszeichnungen und viele gut informierende Karten ergänzen das Anschauungsmaterial.

Ein heute leider nicht mehr selbstverständlicher Vorzug des Buches besteht darin, dass es nahezu keinen Druckfehler enthält. Diese Freiheit von Druckfehlern findet man sogar mit wenigen Ausnahmen in den lateinischen Zitaten; deren Korrespondenz mit ihren Übersetzungen hat allerdings einige kleine, für den Sinn aber nicht erhebliche Mängel. Eine Kehrseite der farbenfreudigen Ausstattung des Buches ist es, dass man teilweise im Bestreben, das Layout lebendig zu machen, wohl doch etwas zu viel getan hat, so dass z.B. auf S. 86-89 der Text vor lauter Unterlegung nur noch mit Mühe gelesen werden kann und auf den Seiten 178ff. die Götter sich vor wenig schönen Farben präsentieren müssen.

Im Ganzen kann man sich sehr freuen und es muss auch besonders dem Zabergäuverein als ein ganz großer Gewinn erscheinen, dass es nun eine so repräsentable Darstellung der Römerzeit im Zabergäu gibt. Man darf sich auch darauf freuen, dass der Verfasser im Vorwort eine Fortschreibung und Aktualisierung des Buches verspricht, denn die Ausgrabungen und Auswertungen gehen ja weiter; so ist z.B. bei der ausführlichen Behandlung der Frauenzimmerner Villa urbana der einzigartige Fund eines Reliefs mit Homerdarstellungen noch bewusst ausgespart, weil er ja noch in Bearbeitung ist. Das macht bereits auf die zweite Auflage gespannt! Vielleicht darf man sich aber davor noch das Erscheinen einer kleineren, für den ersten Museumsbesuch und als Erinnerung geeigneten Führungsschrift mit ähnlichen Qualitäten, aber in handlicherer Heftform wünschen, die sicher manchem nicht ganz so umfassend interessierten Besucher willkommen wäre.